

22.11.1978

144

~~WA~~

~~22.11.78~~

Rede

vor dem Politischen Beratenden Ausschuß der Teilnehmerstaaten
des Warschauer Vertrages am 22./23. 11. 1978 in Moskau

Liebe Genossen!

Gestatten sie mir zunächst, allen Teilnehmern dieser Beratung die brüderlichen Grüße der Partei- und Staatsführung der Deutschen Demokratischen Republik zu übermitteln. / Unseren sowjetischen Gastgebern, insbesondere Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, danken wir herzlich für die Initiative zur Einberufung dieser Tagung und für die ausgezeichneten Arbeitsmöglichkeiten. /

/(Mit Befriedigung können wir feststellen, daß in den letzten zwei Jahren, seit unserem Treffen 1976 in Bukarest, der Kampf für Frieden, Sicherheit und Entspannung mit Erfolg fortgesetzt wurde. / Das war möglich dank der großen Initiative der Sowjetunion in allen Fragen, die von internationalem Gewicht sind, unserem koordinierten Vorgehen, das es den Gegnern der Entspannung und Abrüstung nicht erlaubte, nach ihrem Gutdünken zu verfahren. / Genosse Leonid Iljitsch Breschnew hat dies überzeugend dargelegt. / Die von ihm gezogenen Schlussfolgerungen für den weiteren Friedenskampf teilen wir voll und ganz, denn wir dürfen nicht auf halbem Wege stehen bleiben. / Die Völker haben ein Recht darauf, von uns zu erfahren, wie es weitergehen soll. /

/(Wie wir mit Genugtuung einschätzen können, hat sich die Entspannung seit unserer Bukarester Tagung trotz massiver imperialistischer Gegenattacken als bestimmende Tendenz behauptet. / Dafür fiel entscheidend ins Gewicht, daß der Sozialismus stärker wurde und seinen internationalen Einfluß

wiederrum vergrößerte. / Wenn die Menschheit von einem kriegsrischen Konflikt im Weltmaßstab verschont wurde, so ist das in erster Linie dem Sozialismus zu verdanken. / Dadurch werden den aggressiven imperialistischen Kräften Zügel angelegt und günstigere Bedingungen für den Kampf der Friedenskräfte geschaffen. /

/ Zugunsten des Fortschritts in der Welt wurden weitere positive Veränderungen erzielt. / Dazu gehören die Volksrevolutionen in verschiedenen Ländern Afrikas und in Afghanistan, die Entwicklung der nationalen und sozialen Befreiungsbewegungen auf den verschiedensten Kontinenten, die den imperialistischen Kräften größtes Unbehagen bereiten. /

/ Die imperialistischen Staaten kommen nicht umhin, vor allem in Europa den territorialen Status quo und die abgeschlossenen Verträge zu akzeptieren und im wesentlichen einzuhalten. / Gerade auf dem europäischen Kontinent, wo sich die beiden großen Bündnissysteme des Warschauer Vertrages und der NATO unmittelbar gegenüberstehen, erweist sich deutlich, daß die Entspannung im Interesse der Völker Resultate gezeitigt hat, die sich nicht ohne weiteres rückgängig machen lassen. /

/ Das ist bei allem, was noch zu tun bleibt, eine sehr ermutigende Realität. / Zusammen mit der Sowjetunion führen unsere Deutsche Demokratische Republik und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft einen entschiedenen Kampf, um die Entspannung zu festigen und auszubauen. / In diesem Zusammenhang messen wir den Ergebnissen der Besuche von Genossen Leonid Iljitsch Breschnew in Frankreich und in der Bundesrepublik Deutschland eine besondere Tragweite zu. /

(Wir können davon ausgehen, daß die realistische Einsicht, wonach es zur friedlichen Koexistenz keine annehmbare Alternative gibt, international weiter an Boden gewonnen hat./ Für die Lösung der gegenwärtigen Hauptfrage der Weltpolitik, nämlich das Wettrüsten zu beenden und konkrete Maßnahmen zur Abrüstung zu verwirklichen, ist dies von nicht geringer Bedeutung./ Hinzu kommen auch solche Tatsachen, wie die, daß die Bewegung der Völker gegen die Neutronenwaffe der Friedensbewegung neue Impulse verleiht und die NATO zum Lavieren veranlaßt./ Durch ihre beharrlichen außenpolitischen Aktivitäten hat die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken erreicht, daß die Carter-Administration die Verhandlungen über Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, insbesondere auf dem Gebiet der strategischen Offensivwaffen, fortsetzen mußte./ Ein neues Abkommen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen wäre für die Sache des Weltfriedens von unschätzbarem Wert./

(Mit Recht wird jedoch im Entwurf unserer Deklaration darauf hingewiesen, daß sich die Ereignisse nicht in vollem Maße so entwickelt haben, wie es die Interessen der Entspannung erfordern, daß es Versuche gibt, den Prozeß der Gesundung der internationalen Lage aufzuhalten und ihn sogar in die entgegengesetzte Richtung zu lenken./ Der Imperialismus steigert das Wettrüsten und spitzt die ideologische Auseinandersetzung in einer Weise zu, die nichts mehr mit dem unausweichlichen, ja gesetzmäßigen Kampf der Ideologien von Sozialismus und Kapitalismus zu tun hat, sondern sich der Mittel der Diversion und der offenen wie verdeckten Einnischung in die Angelegenheiten anderer Staaten bedient./ Auf einem breiten Feld tragen die Kräfte des kalten Krieges

verschiedenster couleur ihre Angriffe gegen die Entspannung vor. / Sie hat ihnen von vornherein nicht in ihr Konzept gepaßt, das sich gegen den Sozialismus und die Interessen der Völker richtet. / So steuern sie auf eine Gratwanderung am Abgrund eines dritten Weltkrieges zu, durch die ernste Gefahren für den Frieden und die Zukunft der Menschheit heraufbeschworen werden.

/ Die letzte Tagung des NATO-Rates in Washington spielt dabei eine außerordentliche Rolle. / Ihre Beschlüsse über das langfristige Rüstungsprogramm, die Ausdehnung des Aktionsbereichs der NATO auf Afrika sowie das offizielle politische, rüstungswirtschaftliche und rüstungstechnische Zusammenspiel mit Peking sind folgenschwere Angriffe gegen die Entspannung. / Damit hat die NATO die weltpolitische Lage zu einem Zeitpunkt verschärft, da das von der Sowjetunion, von unserer Gemeinschaft vorgeschlagene, umfassende und konkrete Programm der Abrüstung und der Festigung der internationalen Sicherheit die Völker und Staaten inspiriert. / Unseres Erachtens tritt daher die Notwendigkeit noch stärker in den Vordergrund, dem Wettrüsten Einhalt zu gebieten und die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen. /

/ Als Ausdruck der Politik der aggressivsten imperialistischen Kreise sehen wir auch die jüngsten, bisher größten militärischen Machtdemonstrationen der NATO in Westeuropa an. / An einer Serie von 33 Manövern waren mehr als 500 000 Soldaten, 15 000 Panzer und gepanzerte Fahrzeuge, 4000 Kampfflugzeuge und Hubschrauber sowie 400 Kriegsschiffe beteiligt. / Der umfangreichste

Teil der Manöverhandlungen wurde auf dem Gebiet der BRD durchgeführt. / Um die Handlungen weitgehend real zu gestalten, fanden sie in Räumen statt, aus denen die Landstreitkräfte in 90 Minuten und die Luftstreitkräfte in 3 bis 5 Minuten die Staatsgrenze der DDR erreichen können. / Führende Militärs und die Massenmedien der BRD haben diese Übungsserie triumphierend als das "größte Friedensmanöver aller Zeiten auf deutschem Boden" bezeichnet. /

Allein im September befanden sich in der BRD bei Truppenübungen von 4 Armee Korps gleichzeitig 240 000 Mann in einem erhöhten Grad der Gefechtsbereitschaft. / Besonderen Schwerpunkt dieser Manöverserie bildete das intensive Training verschiedener Arten der Entfesselung von Kriegen bei ständiger Bereitschaft der NATO, als erste Kernwaffen einzusetzen. / Neue Wege zur Erhöhung der Beweglichkeit der NATO-Verbände wurden erprobt, vor allem die rasche Verlegung von großen Verbänden in ihre grenznahen Ausgangsräume und der sofortige Übergang zu Kampfhandlungen. /

/ Anlage und Verlauf der Manöverserie beweisen, daß sich in den NATO-Planungen zunehmend die militärstrategische Konzeption der BRD durchsetzt, zu Beginn eines Krieges mit großer Wucht und hohem Tempo in die Tiefe der DDR und der CSSR, unter dem Schild der strategischen Kernwaffenkräfte der USA Angriffsoperationen vorzutragen. / Dem dient auch die schnelle Heranführung von Verstärkungen und Reserven sowie des Nachschubs für den westeuropäischen Kriegsschauplatz, besonders aus den USA. /

Man kann auch nicht die Tatsache übersehen, daß der Imperialismus systematisch die Politik der chinesischen Führer in seine Strategie einbezieht. / Unter der Flagge des Antisowjetismus soll offensichtlich ein gemeinsamer reaktionärer Block gegen den Weltsozialismus, gegen Frieden und Abrüstung zusammengezimmert werden. / Ich möchte hier auch darauf verweisen, daß die Peking-Führer offen die revanchistische Zielrichtung der Bonner Politik gegenüber der DDR unterstützen. / Dabei soll die Illusion genährt werden, als könne man die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung, wie sie im europäischen Vertragswerk völkerrechtlich verankert wurden, revidieren. / Fürwahr, eine gefährliche und abenteuerliche Politik. /

/ Alles deutet darauf hin, daß die USA nach dem Scheitern ihrer Aggression gegen das vietnamesische Brudervolk den Großmachtchauvinismus der chinesischen Führer zu nutzen gedenken, um ihre alte Absicht, den Sozialismus von der südostasiatischen Flanke her aufzurollen, doch noch zu realisieren. / In anderen Teilen der Welt operieren sie unter dem fadenscheinigen Vorwand, die Völker vor dem Kommunismus zu schützen, für die Menschenrechte zu kämpfen oder lebensnotwendige Rohstoffe für ihr Land zu sichern. / Dabei erhalten die USA bekanntlich Unterstützung in der NATO, vor allem von der BRD und Frankreich. /

/ Das zeitliche Zusammenfallen der NATO-Ratstagung in Washington, der militärischen Einmischung der NATO in Afrika, der Grenzprovokationen Pekings und Kampuchéas gegen das sozialistische Vietnam, der Separatverhandlungen von Camp David, der

Verschärfung der Angriffe auf Libanon, der Anschläge auf die Volksdemokratische Republik Jemen und die progressiven Staaten Afrikas sowie anderer imperialistischer Aktionen ergab sich ohne Zweifel nicht zufällig. Hier tritt ein koordiniertes Vorgehen zutage. Gesteigertes Bemühen um Abstimmung läßt sich auch in der Europäischen Gemeinschaft, auf wirtschaftspolitischem Gebiet beobachten. Und es ist gewiß nicht zuviel gesagt, wenn man feststellt, daß die NATO immer mehr zu einem politisch-ideologischen Koordinierungszentrum der imperialistischen Aktionen gegen den Sozialismus, den Kampf der Völker um nationale und soziale Befreiung, gegen die Arbeiterbewegung in den Ländern des Kapitals wird.

Als zweitstärkste NATO-Macht versucht die BRD, gestützt auf ihr wirtschaftliches und militärisches Potential, ihren politischen Einfluß zu vergrößern. Sie baut ihre Positionen im militärischen und politischen Apparat der NATO und in den internationalen Gremien aus und sichert sich ein größeres Mitspracherecht bei der Ausarbeitung der Militärstrategie der aggressivsten imperialistischen Kreise.

Zugleich haben wir es auf der innenpolitischen Szene der Bundesrepublik mit einer spürbaren Zunahme revanchistischer, faschistischer und neofaschistischer Umtriebe zu tun. Organisationen alter und neuer Naziaktivisten, ein beträchtlicher Teil der Massenmedien und Kräfte, die aus der Vergangenheit keine oder falsche Lehren gezogen haben, beleben die verbrecherische Hitler-Ideologie. Sie scheuen keine Mittel, um die öffentliche Meinung dieses Landes mit dem Ungeist

der Expansion, des Revanchismus und Chauvinismus zu durchtränken. / Gesinnungsschnüffelei und Berufsverbote werden vor allem gegen diejenigen eingesetzt, die sich diesen gefährlichen Tendenzen widersetzen und eine realistische, demokratische Politik vertreten. /

Liebe Genossen!

Analysiert man die internationale Entwicklung, so bestätigt sich, daß die Erfolge unserer Staatengemeinschaft beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, bei ihren außenpolitischen Aktivitäten im Interesse des Friedens, der Sicherheit und des Fortschritts von wachsender Wirkung auf alle entscheidenden Prozesse in der internationalen Arena sind. / Zugleich vertieft sich die Krise des kapitalistischen Systems. / Die aggressivsten Kreise des internationalen Monopolkapitals nehmen Zuflucht zu immer heftigeren Versuchen, den Sozialismus zu diskreditieren und seine Entwicklung, vor allem durch das Wettrüsten, zu behindern. /

/ Jedes noch so bescheidene positive Resultat auf dem Wege der Entspannung und zur Abrüstung ist von großer Bedeutung. /
/ Es muß ihren Bemühungen, das Wettrüsten zu schüren, Konflikt-herde anzuheizen und neue zu schaffen, ihrer demagogischen Kampagne von der angeblichen Bedrohung aus dem Osten zwangsläufig jeglichen Boden entziehen. / Sie befürchten, daß die Entspannung unumkehrbar wird. / Deshalb haben sie sozusagen einen Schritt zugelegt, um neue Vereinbarungen im Interesse des Friedens, der internationalen Sicherheit und Zusammenarbeit zu verhindern oder zu erschweren. /

(Diese imperialistischen Kreise haben sehr wohl erkannt, daß unsere Politik der friedlichen Koexistenz günstigere Voraussetzungen für das Ringen der Völker um nationalen und sozialen Fortschritt schafft. / In der weltweiten Auseinandersetzung wurden und werden Tatsachen geschaffen, die den Spielraum des internationalen Monopolkapitals einengen, wenn es auch nicht davon abläßt, sich aller Möglichkeiten zu bedienen, um Positionen, die es noch besitzt, zu halten oder sie dort, wo es sie verloren hat, zurückzugewinnen. / Die progressive Entwicklung in Ländern wie Angola, Mocambique, Äthiopien oder Afghanistan vor Augen, fürchten die Mächtigen der Monopole offensichtlich, daß weitere Staaten aus ihrem Herrschaftsbereich ausbrechen. /

(Wir stellen aber auch in Rechnung, daß bestimmte Kräfte in den imperialistischen Staaten, die auf die Politik der Stärke setzen, mit ihrer scheinheiligen Kampagne um die Menschenrechte versuchen, ihren Einfluß auf die öffentliche Meinung zu vergrößern, um so ihre Rüstungsprogramme unter Dach und Fach bringen zu können. / Offenbar können oder wollen sie nicht begreifen, daß eine Überlegenheit des Imperialismus über den Sozialismus, gleichgültig auf welchem Gebiet, nicht mehr zu erreichen ist. / Doch sie geben die Hoffnung nicht auf. / Gestützt auf die noch immer beträchtlichen Potenzen, über die es verfügt, versucht das internationale Monopolkapital, auf unsere Länder Druck auszuüben, sich in ihre inneren Angelegenheiten einzumischen und - wenn möglich - neue Abhängigkeiten zu schaffen. / Wir unterstützen die klare und konsequente Haltung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der